Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 61. Freytag, den 1. August 1817.

Stettin, den 26. July 1817.

Heute sind Sr. Excellenz der Königl. Groß-Kanzler und Geheime Staats-Minister Herr von Beyme hierselbst eingetroffen.

Berlin, vom 25. July.

Se. Majestät der König haben durch eigenhändige Schreiben Sr. Majestät des Kaisers und Ihro Majestät der Kaiserin Mutter, die durch den General-Major von Patkul überbracht worden sind, am 20sten d. M. in Carlsbad die Nachricht von der, am 7ten dieses Monats erfolgten feierlichen Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Charlotte mit Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolaus erhalten.

Halle, vom 19. July.

Am 22sten Juny, Nachmittags, verwüstete ein Gewitter, das von Südwest heraufzog und mit Hagelschlag und Wasserfluthen verbunden war, die Gegenden von Ostrau, Zörbig, Schepkau und Greppin bey Halle. Die Gewitter vom 11. und 12. July, die mit Hagelschlag und Wasserfluthen verbunden waren, übertrafen durch ihre weite Ausdehnung noch jene am 22sten Juny. Das Gewitter am 11ten d. verwüst te zum Theil die Gegenden bey Halle, von Oppin, Kütten, Drobitz, Stumsdorf bis Reide. In der Gegend zwischen Stumsdorf und Reide war die Wintersaat zur Hälfte, die Sommersaat ganz verhagelt. Die Landleute dieser Gegend sahen mit thränenden Augen gen Himmel gerichtet, ihre niedergeschlagenen Erntefelder an. Kraut, Kartoffeln, Möhren und rothe Rüben, das Winterfutter, waren verlohren. Die großen Eisstücke hatten alles zerschlagen, der Gewittersturm hatte Bäume zerknickt, Strohdächer abgedeckt und die Wasserfluthen alles verschlemmt. Das Gewitter am 12ten d., mit Sturm und Hagelschlag, traf die Gegenden von Roitsch, Renertz, Thalheim u. s. w. Bei Roitsch soll ein großes Eisstück ein Kind auf dem Felde getödtet haben.

Wien, vom 12. July.

Fast täglich ziehen hier auf der Donau Schaaren ausgewanderter Würtemberger, Badener und anderer Deutschen vorüber, die sich auf gutes Glück nach den unbewohnten Steppen Rußlands begeben wollen. Wie vor einiger Zeit in Amsterdam, so wurde auch hier die gutmüthige Leichtgläubigkeit und das Vertrauen dieser irregeführten Leute auf das schändlichste gemißbraucht. Zwey der sogenannten Vorsteher dieser Karavanen haben sich, nachdem sie die ganze Baarschaft der Unglücklichen, die sich der Führung dieser betrüglichen Abendtheurer vertrauten, in Empfang genommen, heimlich aus dem Staube gemacht. Einer dieser Schändlichen soll bereits ergriffen seyn.

Vom Main, vom 19. Juli.

Warum, fragt das weimarsche Oppositionsblatt, als es von den in Worms gefundenen 10000 Maltern Korn spricht, warum nennt man den Anhänger von Judas Ischariot nicht? warum schlägt man nicht wenigstens seinen Namen an den Pranger der Publicität, zum Schrecken aller Mitschuldigen? Sobald jemand aus zuverläßiger Quelle ihn uns einsendet, wollen wir ihn zwar nicht mit goldenen, aber mit Frakturbuchstaben mittheilen.

Vom Main, vom 20. Juli.

Zu Brüssel wird ein Tauben-Ausflug nach London veranstaltet, wobei große Wetten gemacht werden.

Zu Brüssel soll jetzt die Anzahl der Bäcker eingeschränkt werden, da sich verschiedene derselben nicht gut benommen haben.

Brüssel, vom 17. Juli.

Unser Ambassadeur zu Paris, Baron von Fagel, ist zu Cambray angekommen, wo er mit dem Herzoge von Wellington öftere Conferenzen hatte. Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Hessen, welcher das Dänische Trup-

pen-Contingent in Frankreich kommandirt, war ebenfalls zu Cambray eingetroffen. Man versichert fortdauernd, daß bei der jetzigen ruhigen Lage der Dinge in Frankreich die Occupations-Armee noch mehr vermindert werden dürfte.

Paris, vom 14. July.

Es ist wohl sehr zu fürchten, daß in Kurzem die Vendee die ganze Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen wird. Die feindseligsten Lehren gegen die Konstitution und die Königl. Gewalt werden dort unaufhörlich geprediget. Die ganze Gegend ist militairisch organisirt. Es scheint, daß gewisse Menschen den zwar edelmüthigen, aber leidenschaftlichen Karakter der alten Royalisten der Vendee zur Befriedigung ihrer Rachgier benutzen wollen.

Paris, vom 15. Juli.

Vorgestern verkündigten 12 Kanonenschüsse der Stadt Paris die glückliche Entbindung der Herzogin von Berry von einer Prinzessin, welche die Namen Louise Isabelle d'Artois, Mademoiselle, erhalten sollte. Leider hat aber die Freude nicht lange gedauert, indem die junge Prinzessin nach 2 Tagen gestern mit Tode abgegangen. Die Durchl. Herzogin Mutter befindet sich jedoch wohl. Gleich nach der Entbindung der Herzogin wurden Couriers nach Neapel und Madrid abgesandt. Der Abbé von Bombelles, Oberhofprediger der Herzogin, hatte die junge Prinzessin gesalbt. Zwanzig Damen der Halle hatten sich, dem Herkommen gemäß, nach dem Pallast Elysée Bourbon begeben, um der Durchl. Wöchnerin einen Blumenstrauß zu überreichen. Die Königl. Familie und alle treue Unterthanen sind über dies traurige Ereigniß innigst betrübt.

Gestern Morgen ist hier die berühmte Frau von Stael, Tochter des Herrn Necker, im 53sten Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen. Sie hinterläßt einen Sohn und eine Tochter, die bekanntlich an den Herzog von Broglio, Pair von Frankreich, verheirathet ist. „Die Frau von Stael, sagt das Journal de Paris, ist nicht mehr! Man hat sich in den Hoffnungen bis zum letzten Augenblick getäuscht, um nicht an die Möglichkeit eines so großen Verlustes zu glauben. Gestern um 4 Uhr Morgens verschied die Frau von Stael. Diese so edle, schöne Seele, dieser glänzende Geist, den man nie bei jemanden sah (qu'on ne vit jamais à personne); jene Unterhaltungen, die von hinreißender Lebhaftigkeit beseelt waren; jenes Feuer des Genies, des Interesse und der Güte — wir werden nichts mehr von der Frau von Stael sehen!"

Der Leichnam der verewigten Frau von Stael wird auf ihrem Landgute bei Genf beigesetzt werden.

Nach unsern Blättern verfolgt die Polizei mehrere Hazardspieler mit großer Strenge. (Das müßte eine eigne Bewandniß haben, oder vielleicht Spieler betreffen, die selbst gegen die Spielgesetze betrügen, oder die unprivilegirt sind. Denn zu Paris und in den Badeorten ist das Hazardspiel einer Gesellschaft Actionairs übertragen, die der Polizei jährlich 6 Millionen Franken Pacht zahlt; und außerdem von dem jährlichen reinen Gewinn, wenn er bis auf 6 Millionen steigt, die Hälfte, und geht es über 6 Millionen Francs, zwei Drittel abgiebt. Rechnet man dazu nun noch die Kosten, welche die Gesellschaft dabei hat, und die hohen Zinsen, die sie für ihr Kapital entrichten muß, so ergiebt sich, daß jährlich wenigstens 16 Millionen Franken verlohren werden müssen. Diese Notiz wird wenigstens von einem öffentlichen Blatte als authentisch gegeben. Es bemerkt dabei: Wie viel Seufzer, Thränen, Verwünschungen, Morde und Selbstmorde mögen jährlich gegen diese 16 Millionen Franken umgetauscht werden!)

Paris, vom 16. Juli.

Die Unterhandlungen wegen weiterer Verminderung der Occupations-Armee haben bisher fortgedauert und versprechen einen günstigen Ausgang.

Als der General Lacey von Barcellona nach Majorca abgeführt wurde, ward er von 2 Kriegsfahrzeugen begleitet. Wie es heißt, ist er verurtheilt worden, gehenkt zu werden, wenn keine Begnadigung eintrifft.

Die Geburt der jungen, uns so schnell wieder entrissenen Prinzessin Marie Isabelle, ist wenigstens für uns, sagt die Gazette de France, die Bürgschaft einer Fruchtbarkeit, auf welcher die Aussicht glücklicher Ereignisse beruhet. Die Nachricht von ihrem Ableben ward der Durchl. Mutter von ihrem Gatten mit Thränen in den Augen mitgetheilt.

Zu Perpignan schlug neulich der Blitz in einen Speicher ein, der mit brennbaren Materialien angefüllt war. Der Speicher, welcher abbrannte, befand sich in der Nähe des Pulvermagazins der Citadelle. Viele Einwohner flohen aus der Stadt. Glücklicherweise aber ward das Pulvermagazin unbeschädigt erhalten.

Unter den Mitschuldigen der Gesellschaft, welche sich der schlafende Löwe nannte, und welche nächstens gerichtet werden, befand sich auch ein Cousin von Bonaparte.

London, vom 15. July.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß in der Provinz Kentucky, einem unbebauten Erdstrich, eine weite Felshöhle voll mineralischen Salzes entdeckt worden sey. Der Entdecker, ein Einwohner von Louisville, brachte davon eine Probe mit, und der Arzt Dr. Adam fand bei der Untersuchung, daß es Glaubersalz war, erkundigte sich nach dem Fundplatz, untersuchte ihn näher und fand einen unermeßlichen Vorrath und eine unerschöpfliche Quelle des besten von der Natur zum Gebrauch vollkommen zubereiteten Minerals. Er begab sich sogleich zu der mit dem Verkauf wüster Ländereien beauftragten Behörde, kaufte das ganze Stück, worauf die Fundgrube liegt, 160 Morgen für den taxmäßigen Preis von 2 Dollars für den Morgen, mithin um 320 Dollars, und wird dadurch ein steinreicher Mann. (In Europa dürfte die Gültigkeit eines solchen Handels, und nicht ohne gute Gründe, angefochten werden.)

London, vom 18. Juli.

Gestern verbreitete sich hier die wichtige Nachricht, daß Pernambuco wieder im Besitz der Portugiesisch-Brasilianischen Regierung sey. Diese Nachricht ist mit dem Schiffe Anna Maria angekommen, welches am 2ten Juli von Lissabon abgieng und dem Packetboote voraussegelte, welches die nähern Nachrichten von der gedachten Contre-Revolution nach England überbringen wird. Dieses Packetboot ist aber bis jetzt nicht angekommen. Ein Passagier auf dem Schiffe Anna Maria sagt aus, daß am 30sten Juni ein Ostindienfahrer zu Lissabon ankam, welcher mit allerlei Flaggen geziert war. Wie man vernahm, überbrachte er Depeschen aus Brasilien, nach welchen die Royalisten, zufolge eines länger entworfenen Plans, am 21sten Mai sich gegen die Insurgenten erhoben und die Demokratische Regierung gestürzt hatten. Francisco Martinez, ein jüngerer Bruder des Chefs, kam nach diesen Angaben bei der Contre-Revolution ums Leben. Martinez selbst war nach dem Innern entflohen, von wo man ihn aber bald einzubringen hoffte. Die nähere Bestätigung dieser Nachrichten ist zu erwarten.

Barcellona, vom 2. Juli.

Nachdem das Kriegsgericht das Urtheil über den General Lascy gefällt hatte, ist dieser des Nachts aus der Citadelle abgeführt, und, wie man glaubt, nach der Insel Majorca abgesandt worden, wo das Todes-Urtheil an ihm vollzogen werden dürfte, wenn es nicht von dem Könige geändert wird. Um alles Aufsehen zu vermeiden, hatte man hier jene Versendung veranstaltet.

Emden, vom 7. Juli.

Wir haben hier eine Erscheinung fast ohne Beispiel gehabt, während der Monate März, April und Mai nur 3 Tage Ostwind zu zählen. Die Ankunft aller Getreide-Transporte aus der Ost- in die Nordsee ist dadurch außerordentlich verspätet worden; namentlich haben die großen Bestellungen der Preußischen und die kleinern der Oldenburgischen Regierung, so wie vieler Privat-Speculanten dieses Schicksal erfahren. Wir bedauren vorzüglich die Rhein-Gegenden; manche Maaßregeln zu ihrer Approvisionirung müssen durch diese unvorhergesehene Einwürkung der Elemente verspätet, wo nicht ganz vereitelt worden seyn.

Copenhagen, vom 18. Juli.

Daß auch in den niedern Klassen der Königl. Unterthanen in den Herzogthümern die wahrhaft landesväterlichen Gesinnungen und Handlungen ihrer Könige erkannt werden, davon hat man hier neulich ein angenehmes Beispiel erfahren. Kaum war der Friede wieder hergestellt, so war der König schon darauf bedacht, die mit dem Kriege unvermeidlich verbunden gewesenen Lasten zu mildern und wo möglich aufzuheben. Die außerordentlichen Magazin-, Korn und Fourage-Lieferungen wurden jahrweise vergütet; die geleisteten außerordentlichen Fuhren werden über das ganze Land ausgeglichen, und denen, welche verhältnißmäßig mehr als andere geleistet haben vergütet; zur Erstattung der während der feindlichen Invasion verursachten Kriegsschäden hat der König eine Summe von einer Million Rthlr. Cour. an diejenigen Districte vertheilen lassen, welche vor andern durch den Feind gelitten und solches dargethan hatten; die auf 8 Jahre angeordnet gewesene außerordentliche Einkunftssteuer ist, vom Jahre 1815 an, gänzlich aufgehoben; eine allgemeine Dilation für sämmtliche, bis Ausgang 1815 in Rückstand gebliebene Königl. Gefälle und Steuern so lange, bis die an die Russische Armee geschehenen Lieferungen vergütet werden können, bewilligt, und in der Landsteuer sind 25 Procent für das Jahr 1817 gänzlich erlassen.

Diese und mehrere ähnliche Königl. Wohlthaten haben die Eingesessenen der Aemter Trittau und Reinbeck bewogen, das Gefühl ihrer Dankbarkeit durch das Organ ihrer Amtsgevollmächtigten in einer einzig in dieser Absicht an den König gerichteten Addresse ihrem Oberbeamten zur Einsicht darzulegen. Der König hat hierauf dem Oberbeamten befehlen lassen, diesen dankbaren Unterthanen die Versicherung der Königl. Huld und Gnade zu ertheilen.

Stockholm, vom 15. Juli.

Gestern ließen Se. Königl. Majestät den Erbprinzen Oscar, Herzog von Südermannland, zu sich rufen, um neben Sr. Maj. im Staatsrathe Sitz zu nehmen und von nun an dessen Berathschlagungen beizuwohnen. Der Erbprinz ward von dem Kronprinzen, seinem Vater, eingeführt, und von dem Könige auf folgende merkwürdige, trefliche Art angeredet:

Anrede Sr. Maj. des Königs.

„Mein Enkel! Es ist ein feierlicher und rührender Augenblick für mich, da ich Dich den Platz an meiner Seite einnehmen sehe, von welchem Du ein Zeuge der Berathschlagungen über das Wohl der Völker, deren künftige Schicksale der Himmel Deiner Pflege bestimmt hat, werden sollst. Mein Alter und meine schwächliche Gesundheit erlauben mir nicht bei dieser Gelegenheit alles zu sagen, was ich, veranlaßt durch meine Zärtlichkeit für Dich und meine lange Erfahrung, zu äußern wünschte. Ich will Dich bloß erinnern, daß Du dereinst das Haupt zweier freien Völker werden wirst. Zeige ihnen durch die Achtung für ihre Rechte, wie Du willst, daß sie die Deinigen ehren sollen. Das beständige Gleichgewicht zwischen diesem Rechte ist es, welches in freien Staaten Ordnung und Kraft hervorbringt, und es kommt dem Regenten zu, durch Gerechtigkeit, Menschenliebe, Muth und Aufklärung diesen Grundsatz zu dem höchsten Zweck, der allgemeinen Wohlfahrt, zu leiten und zu entwickeln. Vergiß niemals, mein Enkel, daß ich Dir heute noch eine heilige und geliebte Pflicht auferlege, diejenige nemlich, wenn ich nicht mehr bin, meine Schuld bei Deinem Vater abzutragen, für alle die warme Liebe, die zuvorkommende Aufmerksamkeit und die unermüdete Zärtlichkeit, womit er mir, von der ersten Stunde seiner Verbindungen mit diesem Reiche, entgegen gekommen ist. Werde ihm, was er Mir ist, werde seine Stütze, so wie er die Meinige ist, drücke Dein Herz an das seinige, so wie er sich an das Meinige schließt. Kurz, bezahle seinem Alter alle die Freude und den Trost zurück, welche er Mir gegeben. Das Vaterland, Dein Vater und Du, — siehe da, mein Sohn, was Du in meinen Blicken lesen wirst, wenn mein Herz noch empfindet, aber meine bereits ermattete Stimme für immer schweigt. Der Allmächtige schütze Dich, leite Deinen Wandel nach seinen Vorschriften, und vergönne mir dereinst im Laufe der Zeitalter aus höhern Regionen Deinen Namen die Ehre und die Wonne der Erde ausmachen zu sehen."

In der Gegend von Kullen oberhalb dem Sunde sind auf ein Englisches, nach Memel bestimmt seyn sollendes Schiff zwei Büchsenschüsse, davon der eine dem Kapitain durch den Kinnbacken gegangen, wie man sagt, von einer dortigen Zolljacht gelöset worden. Gewiß ist, daß eine schleunige Untersuchung des Vorfalls und in wie fern der Getroffene selbst Veranlassung dazu gegeben, so wie die ernsthafte Bestrafung des Thäters veranstaltet worden.

Stockholm, vom 16. Juli.

Als gestern Se. K. H. der Herzog von Südermannland in den Staatsrath eingeführt ward, um neben Sr. Majestät in demselben Sitz zu nehmen, hielt sein Durchlauchtiger Vater, der Kronprinz, folgende Rede:

Sire!

Die gegenwärtige Versammlung des Staatsraths, worin mein Sohn zum erstenmal Sitz nimmt, erregt in meinem Herzen eine lebhafte Rührung. Für ihn, so wie für mich, ist dies eine neue Wohlthat, die wir Ewr. Majestät verdanken. Ich bin überzeugt, Sire, daß er die Gründe einsehen werde, die ihn in Ihren Staatsrath berufen. Ich hoffe, daß Ew. Majestät erlauben werden, selbige zu entwickeln, und daß die Herren Mitglieder des Conseil für diesmal gern die Zärtlichkeit eines Vaters für eine Function nachgeben werden, die jeder von Ihnen gleichfalls erfüllen könnte.

Geliebter Sohn! Die Erziehung, die Du bisher erhalten hast, war nur eine vorbereitende Erziehung. Die

Kenntnisse, die Du erlangt hast, sind Dir mit allen jungen Leuten Deines Alters gemein, deren Eltern unterrichtete und tugendhafte Menschen und nützliche Bürger haben bilden wollen. Diese Erziehung ist für diejenigen hinreichend, die sich darauf beschränken, im Privatleben anständig ihr Vermögen zu genießen. Allein diejenigen, die sich zu Staatsämtern, zu öffentlichen Stellen bestimmen, müssen sich durch Arbeiten von einer neuen Art dazu geschickt machen. Erst heute also fängt Deine Erziehung an, die Erziehung des Ranges, zu welchem Du berufen bist.

Bei der Sorgfalt, die ich angewandt habe, um Dich dazu vorzubereiten, habe ich besonders auf das Studium der Geschichte bestanden. Jetzt wirst Du einsehen lernen, wie nöthig Dir dasselbe war, und wie sehr die Lehren der Geschichte Dir nützlich seyn können. Sie hat Dir den Ursprung der Fürsten gezeigt, welcher der Ursprung dieser Titel ist, und wie selbige verlohren und vernichtet werden können. Sie hat Dich überzeugen müssen, daß ein Fürst die Auszeichnung seines Ranges durch große Tugenden und ausgezeichnete Eigenschaften sich erwerben muß; daß man durch schöne Handlungen die Bewunderung der Völker erbt, daß man aber gute Handlungen begehen muß, um ihre Liebe zu gewinnen. Alles, was der Eigennutz oder die Schmeichelei erfunden haben, um Fürsten über ihre Handlungen zu täuschen, verschwindet bald vor dem Lichte der Wahrheit. Nützlichkeit, Gerechtigkeit, das ist das Siegel, welches die Zeiten respectiren, das der einzige dauerhafte Ruhm.

Das, mein Sohn, hat Dich das Studium der Geschichte schon lehren müssen. Präge Deinem Herzen ihre Lehren tief ein. Bedenke, daß die Durchl. Krone, die ein freies Volk ertheilt, auf einem Haupte immer schlecht befestigt seyn wird, welches von Stolz und Eigensinn aufgeblasen ist, und daß man sich dazu durch eine tiefe Empfindung der Pflichten der Könige und der Rechte der Völker vorbereiten muß.

Wehe dem Fürsten, welcher sich einbildet, daß er durch Vertilgung der Rechte seiner Nation, den Glanz und die Gewalt des Throns erhöhe! Erinnere Dich, mein Sohn, daß der weiseste Fürst derjenige ist, der mit seinen Augen die Grund-Ursachen verfolgt, welche Reiche zu zerstören drohen, der ihnen vorbeugt, ehe der Ausbruch erfolgt, und der durch seinen eignen Respect gegen die Gesetze ihre Rückkehr zu verhindern weiß.

Die Gesetze wohl zu kennen, um sie selbst zu befolgen und befolgt zu machen, und um sie noch mehr zu vervollkommnen — darauf must Du künftig Deine ganze Sorgfalt richten. Die Regierungskunst muß der Gegenstand Deiner neuen Studien, die Vollendung Deiner Erziehung seyn. (Die Fortsetzung folgt.)

St. Petersburg, vom 5. Juli.

Nie ist die Newa mit ausländischen Kauffahrern so bedeckt gewesen wie in diesem Jahre. Der allgemeine Getreidemangel im Auslande ist die Ursache davon.

Die weitern Festlichkeiten nach der Ankunft Ihrer Kön. Hoh., der Prinzessin Charlotte, sind folgendermaaßen bestimmt: Am 1sten Juli a. St. Vermählungsfest und Diner im Wintерpalais; am 2ten Juli Diner bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria; am 3ten Gratulation im Anitschkowschen Palais, (wo der Großfürst nebst seiner Gemahlin residiren wird); am 4ten Ball bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria in der Marmorgallerie; vom 5—15ten Juli Aufenthalt in den Kaiserl. Sommer-Residenzen außerhalb der Stadt; am 15ten Promenade in Catharinenhof; am 16ten Ball bei Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Großfürsten Nicolaus; am 20sten Fahrt nach Peterhof; am 21sten Feuerwerk in Oranienbaum und am 22. Fest in Peterhof.

St. Petersburg, vom 9. Juli.

Es war der Geburtstag des Großfürsten Nicolaus, an welchem die Prinzessin Charlotte, nach Ablegung des Griechischen Glaubensbekenntnisses, den 7ten dieses, verlobt wurde. 51 Kanonenschüsse von der Festung kündigten der Residenz die vollzogene Verlobung des Erlauchten Paars an. Ein an diesem Tage erschienenes allerhöchstes Kaiserl. Manifest macht diese erfreuliche Begebenheit der Nation bekannt, und befiehlt, die Prinzessin künftig Ihre Kaiserl. Hoheit, die Großfürstin **Alexandra Feodorowna**, zu nennen.

Vermischte Nachrichten.

Der Prinz Wilhelm von Preußen hat von Sr. Ruß. Kaiserl. Majestät nicht den St. Alexander-, sondern den St. Andreas-Orden erhalten.

Die Frau von Krüdener ist ohngefähr 60 Jahr alt. In ihrem Gefolge befinden sich auch mehrere schwangere Weiber.

Ein Einwohner von Köpenick war, seiner der Orts-Obrigkeit gemachten Anzeige gemäß, am 13ten Juny d. J. auf dem Wege nach Berlin, von zwei Leuten angefallen und unter Mißhandlungen einer bei sich habenden Geldsumme von 147 Thlr. gewaltsam beraubt worden. Er erwies die Mitnahme der 147 Thlr., fügte seiner Anzeige eine sehr genaue Personsbeschreibung der Räuber hinzu und wurde wirklich nicht unbedeutend körperlich verletzt gefunden. Im Verfolge der angestellten nähern Untersuchung erhielt man jedoch zuletzt das eigene Geständniß, daß er den ganzen Vorfall erdichtet und die Wunden sich selbst beigebracht habe, um von der Verpflichtung zur Ablieferung des Geldes, welches bis zur Wiederabholung in gelegener Zeit von ihm vergraben sey, befreit zu werden. Die Richtigkeit dieser letzteren Angabe ist denn auch, durch die erfolgte vollständige Auffindung des Geldes an dem von ihm bezeichneten Orte, auf das Unzweifelhafteste bestätigt.

Alle, in den nähern Umgebungen von Berlin, während einer längeren Reihe von Jahren angeblich vorgekommenen Straßenräubereien haben sich, wie wir aus den zuverlässigsten Quellen versichern können, in ganz ähnlicher Art aufgeklärt und es fehlt durchaus an neueren Beispielen eingetretener wirklicher Fährdungen der persönlichen Sicherheit von Reisenden auf den Landstraßen bei der Residenz.

Zur neuesten Preußischen Kriegsgeschichte.

Eine ehrwürdige Frau in der Altmark, deren zwei Söhne schon mit Gott für König und Vaterland standen, und von denen einer in der Völkerschlacht bei Leipzig zweimal verwundet worden war, beschenkte ihren dritten Sohn, den treuen Pfleger ihres Alters, mit einem schönen von Berlin im Stillen verschriebenen Degen, da auch er den Entschluß gefaßt hatte, als Landwehrmann **freiwillig** auszuziehen in den heiligen Krieg. Und als sie, kaum eine Stunde vor der Dankpredigt über den Sieg bei la belle alliance die traurige Nachricht erhalten hatte, daß derselbe am 15ten Juny 1815 den Heldentod fürs Vaterland gestorben sey, sandte sie ihrem Prediger

35 Thlr. 20 Gr. in die Kirche, zu der verordneten Sammlung für Verwundete, mit der Entschuldigung daß sie vor besonderer Wehmuth diesmal leider nicht am Freudenfeste des Vaterlandes Theil nehmen könnte. — That eine Spartanische Mutter jemals mehr??

Anzeige.

Ein Handlungsdiener, welcher mit den besten Zeugnissen versehen, auch die Buchhaltung versteht, sucht auf einem Comptoir, oder in einer Materialhandlung zu Michaeli ein Unterkommen. Derselbe befindet sich bis jetzt noch als Geschäftsführer in Condition. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich an die Zeitungs-Expedition zu addressiren.

Verbindung.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung machen wir unsern Freunden hierdurch ergebenst bekannt.

Stettin den 24sten July 1817.

Fr. Fischer, Prediger.
Joh. Fischer, geb. Kahl.

Publikandum.

In dem verflossenen Monat July haben bey untadelhafter Beschaffenheit die nachstehend benannten hiesigen Bäckermeister die schwersten Backwaaren geliefert:

Heyden, Harenburg, Wittwe Rosenthal, Wittwe Liesener, Kuntzmann, G. Holz, G. L. Schiffmann, Pätzell, Schiffmann sen., Marggraff sen., Lenz.

Am leichtesten waren solche bey den Bäckermeistern

C. F. Hautz jun., Kuntzmann, J. D. Holz, Busse, Richter, Kaselow und Borkenhagen.

Im Monat August wollen am schwersten liefern:

Semmel. Schäfer, Schuhstraße, Knaack, Lastadie, Maskow, Lastadie, Palzow, Roßmarkt, Altermann, große Wollweberstraße.

Fein Roggenbrod. G. Holz, Frauenstraße, J. C. Malbranc, Louisenstraße, Palzow, Roßmarkt, Altermann, große Wollweberstraße, Colas, Rosengarten, Monin, Schuhstraße, C. F. Hautz, Roßmarkt.

Mittelbrod. G. Holz, Frauenstraße, C. F. Hautz sen., Roßmarkt, Palzow, Roßmarkt, Altermann, große Wollweberstraße.

Hausbackenbrod. Busse, Oderstraße.

Stettin den 1sten August 1817.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Bekanntmachung

Von Seiten des unterzeichneten Vormundschafts-Collegiums wird hierdurch bekannt gemacht, daß die an den Stadt-Chirurgus George Friedrich Menge zu Pollnow verheirathete Friederike Charlotte Richter nach erlangter Großjährigkeit die Gütergemeinschaft mit ihrem Ehegenossen ausgeschlossen hat. Cöslin den 16ten Junii 1817.

Königl. Preuß. Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Aufforderung.

Der von Bandemer auf Weitenhagen hat dahin angetragen, daß die verlohren gegangene Ehestiftung des Valentin von Bandemer und der Anna Dorothea von Bandemer, gebohrne von Puttkammer, vom 16ten September 1720, aus welcher unterm 21sten März 1755, für die Letztere 1668 Rthlr. 24 ßl. Ehegelder und Verbesserung, 333 Rthlr. 12 Gr. Geld- und Naturalparaphernalien, und 200 Rthlr. Morgengabe, nebst übrigen ehelichen Gebührnissen, auf die im Stolpschen Kreise belegenen Güther Wittbeck (a) Titel 6 No. 3 und Rotten (b) Titel 6 No. 1 eingetragen sind, amortisirt werden. Diesem Gesuch zufolge werden alle diejenigen, welche aus der bezeichneten Ehestiftung als Erben, Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf den 3ten November c. angesetzten Termin vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Wilke I. des Vormittags um 10 Uhr in dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Collegienhause entweder in Person oder durch zuläßige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien, wozu ihnen die Justiz-Commissionsräthe Braunschweig und Striker, der Hoffiscal Helwing, und die Justiz-Commissarien Hentsch, Deetz, Teßmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre aus der gedachten Ehestiftung herrührenden Ansprüche jeder Art anzuzeigen und deren Richtigkeit nachzuweisen, die zur Begründung derselben dienenden Urkunden, Nachrichten und sonstigen Beweismittel, besonders aber die sich etwa in ihren Händen befindende Ehestiftung vom 16ten September 1720 mit zur Stelle zu bringen, und demnächst weitere rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren aus der erwähnten Ehestiftung entspringenden Ansprüchen werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden, und daß das Document wird mortificirt und die daraus ingrossirten Pöste werden im Hypothekenbuche gelöschen werden. Cöslin den 22. May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Häuserverkauf.

Das in der Breitenstraße sub No. 411 belegene, zum Nachlaß des Billetteurs Kruck gehörige Haus, welches zu 850 Thaler gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1413 Rthlr. 1 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll den 26sten August c. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden.

Stettin den 27sten May 1817.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Das in der großen Oderstraße sub No. 68 belegene, dem Nuntius Peter Ludwig Villaret zugehörige Haus, welches zu 6489 Rthlr. 16 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5066 Rthlr. 20 Gr. ausgemittelt worden, soll den 1sten October dieses, den 26sten November dieses und den 27sten Januar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht anderweitig öffentlich verkauft werden. Stettin den 11ten July 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Bei der jetzigen Vermessung und Regulirung der Hauswiesen, sollen zugleich die nöthigen eichenen Grenzpfähle von 6 Fuß Länge und 4 bis 6 Zoll Stärke gesetzt werden und werden daher die Eigenthümer derselben auf die von unserm Commissario, dem Bau-Conducteur Strecker, an sie ergehende Aufforderung, die Pfähle an den anzuweisenden Ort beschaffen und sich persönlich einfinden, oder einen Bevollmächtigten schicken. Stettin den 22sten July 1817.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch von den im hiesigen Amte belegenen Dörfern Köpitz, Schwantewitz, Cunow und Flaacke soll auf den Grund der darüber in der hiesigen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden; und wird daher ein jeder, der dabey interessirt zu seyn glaubt, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen Drey Monathen hieselbst bey uns zu melden und seine Ansprüche näher anzugeben. Stepenitz den 17ten July 1817.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Gerichtliche Vorladung.

Von Seiten des Königl. Stadtgerichts hiesiger Residenz ist die öffentliche Vorladung des Martin Friedrich Heyde, zum Behuf seiner Todeserklärung, verfügt. Derselbe soll allhier am 30sten Junii 1747 geboren seyn und ist in der Ehe des verstorbenen hiesigen Bäckermeisters Jacob Friedrich Heyde und dessen nachher ebenfalls verstorbenen Wittwe Dorothea Elisabeth geb. Hitterich erzeugt. Er erlernte die Bäckerprofession, ging aber, nachdem er eine Brauerwittwe geheirathet, zu dieser Innung über, und machte endlich den Bayerschen Erbfolgekrieg im Jahre 1778 als Proviant Commissarius mit, aus welchem er auf kurze Zeit zurückkehrte und denn von hier nach Dresden ging, von wo aus er die letzte Nachricht von sich gab. Er hat allhier einen Seitenverwandten, den Pfefferkuchenbäcker Johann Friedrich Heyde, zurückgelassen, auf dessen Antrag diese Edictal-Citation verfügt worden ist. Es werden daher der ehemalige Brauer und nachherige Proviant-Commissarius Martin Friedrich Heyde eventualiter seine etwa sonst noch vorhandene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch angewiesen, innerhalb 9 Monathen sich schriftlich beym Gericht oder in der Registratur und spätestens in dem auf den 9ten May 1818, Morgens um 10 Uhr, in dem Partheyenzimmer des Stadtgerichts, Königsstraße No. 19, vor dem Herrn Referendario v. Gerlach angesetzten Termine, entweder persönlich oder durch einen mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Mandatarius, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Herrn Lessing und Grainer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und weitere Anweisung, besonders in Betreff des vom hiesigen Vormundschaftsgericht verwalteten Vermögens des Verschollenen, zu gewärtigen, widrigenfalls der ehemalige Brauer, zuletzt Proviant-Commissarius, Martin Friedrich Heyde für todt, seine unbekannte Erben und Erbnehmer aber ihres Erbrechts für verlustig erklärt, und sein Nachlaß den bekannten sich gehörig legitimirenden Erbprätendenten zuerkannt und verabfolgt werden muß. Berlin den 13ten May 1817.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 7ten August d. J. sollen hieselbst
80 — 90 Stück Stöhre ganz veredelt, meistens aus hiesiger Schäferey und 1½ Jahr alt,
1 schwarzer Beschäler von vorzüglicher Race und
3 junge braune Hengste von hiesiger Zuzucht,
öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden; welches ich Kauflustigen hiemit ganz ergebenst anzeige. Amt Sachsendorf den 4ten July 1817.

Baath.

Bey der Verlegung meines Wohnsitzes habe ich mich entschlossen, mein entbehrliches Mobiliar zu veräußern. Zur Auction habe ich einen Termin auf den 14ten August c. und die folgenden Tage im Amtshause zu Rügenwalde angesetzt, worin Pferde, Rindvieh, mehrere moderne halb und ganz verdeckte auch offene Wagen, Schlitten, Geschirre, Sattelzeug, Spiegel, Commoden, Sophas, Spinde, Tische, Stühle, Gewehre, Uhren, ein Billard, Kupferstiche, Fußteppiche, vorzüglich aber ein ächtes gemaltes Berliner Porcellanservice, ein silbernes Besteck, sonstige Geräthschaften von Gold und Silber, Pretiosen und eine bedeutende Büchersammlung, von mehreren tausend Bänden, vornemlich schönwissenschaftlichen, historischen und vermischten Inhalts vorkommen werden, wovon die gedruckten Katalogen in Cöslin bey dem Herrn Buchdrucker Hendes, hier auf dem Amte, in Stolp bey dem Herrn Doctor Hellm, in Colberg bey dem Herrn Stadtgerichts-Secretair Westphal und in Stettin bey dem Herrn Justiz-Commissarius Geppert unentgeldlich ausgegeben werden. Die Mobilien sind neu, geschmackvoll und gut erhalten. Amt Rügenwalde den 24sten Julii 1817.

Der Domainen-Beamte Carmesin.

Zu verauctioniren in Stettin.

In der von mir auf den 5ten August d. J. Nachmittags 2 Uhr angekündigten Auction, welche in dem auf der Lastadie unter No. 60 belegenen Velthusenschen Speicher abgehalten wird, kommt auch eine ganz gute Weitzenklapper zum Verkauf vor. Stettin den 20sten July 1817.

Dieckhoff.

Zu verkaufen in Stettin.

Mahagonyholz in diversen Qualitäten, engl. ächt Porterbier in Fässern, feine Raffinade und feine Meliszuckern, alten Jamaica-Rumm ist billigst zu haben, bey

Joh. Gottl. Walter.

Beste gelbe Hirse in billigem Preise, bey
C. F. Weinreich, Frauenstraße No 921.

Champagner, mittel und alte Rheinweine von verschiedenen Jahrgängen, und vorzüglicher Güte, in billigen Preisen, bey C. W. Koch & Comp.

Gute Pomeranzen sind zu einem sehr billigen Preise zu haben, bey J. G. Lischke,
Frauenstrase No. 918.

Neue Messina-Citronen in Kisten auch Hundertweise, bey J. H. Dumrath, No. 67 Oderstrasse.

Frischer Geilnauer Brunnen, bey
Herberg & Hennig, Frauenstraße No. 900.

Gute Citronen, Pomeranzen und Apfelsinen sind in Kisten, so wie auch einzeln billigst zu haben, bey
C. F. Busse & Schultz, gr. Oderstraße No. 17.

Rohe dänische Kalb- und kahle Schaaf-Felle sind jetzt, wie auch Juchten, Flachs Hanf, Südseethran und Syrop in Tonnen, zu billigen Preisen zu haben, bey
J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

Fichten Kreuzholz, Planken und Balken und eichene Bretter sind auf meinem Holzhof jeder Zeit billig zu haben. Ferdinand Lippe.

Eine Parthey große Nußbutter und Taschen zu sehr billigem Preise bey D. Fr. Bandt.

Balken, Sparren und Bohlhölzer von allen Längen sind zu sehr billigen Preisen bey uns zu haben.
Brede & Eichbaum, gr. Oderstraße No. 70.

Holländischer Hering von schöner Beschaffenheit ist bey mir in ganzen Tonnen billigst zu haben.
Ferdinand Lippe.

Engl. Syrop, Schottschen und Aalburger Hering, raffin. Salpeter, Smirnsche Rosinen und besten Annies zu billigen Preisen, bey H. C. Manger.

Aechten Herrnhuther Zwirn in allen Nummern habe erhalten, und verkaufe das Stück zu 6 Gr. Cour.
Fr. W. Croll.

Meine Chaloupe, im besten Zustande, ausserdem mit allen nöthigen Gegenständen zur Sicherheit und Bequemlichkeit auf Spazierfahrten versehen, bin ich gewilliget, zu verkaufen. Liebhaber, die solche zu haben wünschen, wollen sich gefälligst bey mir zur Unterhandlung melden.
Wachenhusen, Roßmarkt No. 719.

Ein Heuer nebst Segel und allen übrigen Zubehör, ist zu verkaufen; Kauflustige belieben sich deshalb in der Neutiefstraße No. 1067 gefälligst zu melden. Stettin den 29. Julii 1817.

Drey Stubenöfen, der eine noch fast ganz neu, und die andern beyden noch in gutem Zustande, sind sofort zu verkaufen, große Dohmstraße No. 676.

Häuserverkauf.

Die Erben des Schulraths Selle haben zum freywilligen Verkauf ihres in der Kuhstraße sub No. 279 belegenen Vorderhauses, und des an der holländischen Windmühle sub No. 493 belegenen Hinterhauses, nebst der dazu gehörigen ganzen Hauswiese, einen Termin auf den 18ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, in der zweiten Etage des in der Breitenstraße sub No. 348 belegenen Hause der Kaufmannswittwe Schmidt, angesetzt. Liebhabere werden ersucht, in diesem Termin zu erscheinen, da denn, nach erfolgter Genehmigung der Selleschen Erben, der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Stettin den 15. Julii 1817. Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Das Haus No. 535 am grünen Paradeplatz ist zu verkaufen oder auch im Ganzen zu vermiethen, und kann am 1sten October d. J. übergeben werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Kaufmann Barow,
am grünen Paradeplatz No. 526.

Ich bin willens, mein am Rosenberg No. 46 belegenes Wohnhaus, worin 3 Stuben, Keller und Küche aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb bey mir melden, um die näheren Bedingungen zu erfahren. Stargard den 27. Julii 1817. Wittwe Voß.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.
Das den Adelungschen Erben zugehörige, am Königsplatz unter No 826 belegene Haus, soll aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen, welche No. 771 kleine Dohmstraße zu erfahren sind, verkauft werden. Sollte kein annehmliches Gebot geschehen: so können die obere und untere Etage vom 1sten October d. J. ab anderweitig vermiethet werden.

Wohnung-Gesuche.

Es wird ein Logis von 3 bis 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum zum 1sten October d. J. gesucht. Den Miether weiset die Zeitungs-Exped. nach.

Es werden zu Michaelis dieses Jahres zwey Wohnungen, jede von 4 bis 5 Stuben und Küche, zu miethen gesucht; von wem? weiset die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Es wird ein Logis von 6 bis 7 Stuben, Bodenraum und Keller zu Michaeli d. J. verlangt; den Miether erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Es sucht jemand zu Michaeli ein Unter-Local, um eine Kuchenbäckerey zu betreiben; das Nähere bey
M. Caspary, Kohlmarkt No. 620 in Stettin.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube mit Meubel und Aufwartung stehet sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In der Münchenstraße sind zum Sommermarkt zwey Stuben mit Meubles und Aufwartung zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Eine Stube mit Meubel und Aufwartung auf 3 bis 4 Personen ist diesen bevorstehenden Sommermarkt über zu vermiethen, Breitestraße No. 408.

In der Mittwochstraße No. 1074 ist eine Stube mit Meubel zu vermiethen, und kann zum 1sten August bezogen werden.

Zum 1sten October ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 1 Saal, 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, sowie auch Pferdestall und mehrere Böden. Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

In der großen Oderstraße No. 70, ist die belle-Etage zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

Im Hause No. 51 — Reifschlägerstraße — wird auf Michaely d. J. die 3te Etage zur fernern Vermiethung frey. Die Bedingungen erfährt man im Hause No. 925 — Frauenstraße — eine Treppe hoch.

In der Küterstraße unter No. 43 ist zum 1sten September c. in der untern Etage nach vorne eine Stube mit Holzgelaß zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Engl. Steinkohlen und engl. Schlifsteine, wie auch schwed. Theer, Sackleinewand, Malz und Weitzen, zu billigen Preisen in der großen Oderstraße No. 1.

Schöne große süße Apfelsinen sind billig zu haben, bey
Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Außer meinem wohlassortirten Weinlaager, welches in allen Gattungen weißer und rother französischer und spanischer Weine von den besten Jahrgängen besteht, offerire ich auch schönen ächten französischen Weinessig, zum Einmachen brauchbar, von ganz vorzüglicher Güte, und halte mich damit zu den billigsten Preisen in großen und kleinen Gebinden bestens empfohlen.
Franz Heinrich Michaelis, Roßmarkt No. 721.

Große süße Apfelsinen, ganz neue holl. Heringe, welche posttäglich frisch erhalte, bey Gottschalck.

Ich kann wieder mit ganz grüne Gartenpomeranzen aufwarten. C. H. Gottschalck.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum habe ich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich von Königsberg in Preußen kommend, mich hier niedergelassen und eine Materialhandlung etablirt habe, von dem Wunsche ganz durchdrungen, hier, wie in hiesiger Gegend nur dasselbe Zutrauen zu erlangen, welches Königsberger, Rigaer und Petersburger Handlungsfreunden mir geschenkt haben, werde ich ganz vorzüglich für prompte und reelle Bedienung sorgen, und stets Waare bester Qualität liefern. — Auswärtigen Freunden, denen ich meine Firma bestens empfehle, versichere ich bei Aufträgen, um die ich ergebenst bitte, alle Vortheile, die hiesigen Platz zu gewähren erlauben wird, und verspreche, daß ich ihr Interesse stets aufs Freundschaftlichste berücksichtigen werde.
A. P. Moritz, gr. Lastadie No. 218.

In meinem auf der Lastadie No. 218 eröfneten Laden, verkaufe ich besten weißen und couleurten Zwirn, englische Strickbaumwolle und Stricknadeln, Nähseide, Zwirnkanten, Leinen, Wollen, Gingham, Sammt, seidene und halbseidene Bänder zu den billigsten Preisen, und um geneigten Zuspruch bittend, verspreche ich die prompteste und reelle Bedienung.
A. P. Moritz,
gr. Lastadie No. 218.

Jemand wünscht ein Capital von 100 Rthlr. Courant gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen. Die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft ertheilen. Stettin den 31sten July 1817.

3000 Rthlr. Cour. werden zum 1sten October zur ersten ganz sichern Hypotheck gesucht; nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Der Käufer einer Branntweinblase von 4 bis 6 Scheffel ist in der Breitenstraße No. 389, oder in Neuendorff ohnweit Bahn, bey dem Herrn Inspector Stephani zu erfragen. Stettin den 30. Julii 1817.

Zur Vertreibung der Ratten und Mäuse empfehle ich mich allen hohen Herrschaften, so wie dem ganzen werthgeschätzten Publicum, verspreche prompte und probate Befriedigung; logiere in der Louisenstraße No. 736 im großen Hirsch in Stettin.
Johann Friedrich Becker,
concessionirter Kammerjäger aus Frankfurt a. d. O.

Capitain W. Fr. Bust, führend das Schiff zwey Geschwister, liegt auf St. Petersburg im Laden; er empfiehlt sich denen, so Versendungen dahin haben.
J. C. J. Hecker.

Schiffsgelegenheit nach Riga, die Ende künftiger Woche abgehet, ist bey mir zu erfragen. Stettin den 26sten July 1817. C. G. Herrlich, Schiffmäckler.

Lotterie-Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind zu haben:
Zu der ersten Klasse der 36sten Klassen-Lotterie, welche am 4ten August gezogen wird:
ganze Loose zu 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant,
halbe Loose zu 1 Rthlr. 12 Gr. Courant,
viertel Loose zu 18 Gr. Courant;
Zu der ersten kleinen Staats-Lotterie, welche am 18ten und 19ten August gezogen wird:
ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr. Courant,
halbe Loose zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant;
Loose zu der Bücher-Verloosung zum Besten hülfsbedürftiger Vaterlandsvertheidiger, zu 6 Rthlr. Courant;

Auszüge aus der Einnehmer-Geschäftsanweisung vom 27sten May 1817, nebst angehängten Nachweisungen, wie viel die Gewinne der Klassen- und kleinen Staats-Lotterie, nach Abzug der gesetzmäßigen Gebühren, betragen, zu 2 Gr. Courant.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 25. Juli 1817.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	$74\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligations	89	—
Churm. Landschafts-Obligations	$52\frac{1}{2}$	—
Neumärk. detti detti	$51\frac{1}{2}$	—
Holländische Obligations	89	—
West-Preußische Pfandbriefe	$82\frac{3}{4}$	—
detti lange Zins- detti	70	—
Ost-Preußische Pfandbriefe	85	—
Pommersche detti	$103\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neumärk. detti	$101\frac{1}{2}$	—
Schlesische detti	105	—
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	$72\frac{1}{3}$	—
Zins-Scheine	75	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—
Russische Banco-Noten	—	—